



Bauherr Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Adresse Kiefernweg, 64390 Erzhausen

Mehrfachbeauftragung, 1. Preis, 2011

Das Hofhaus als Synonym für gemeinschaftliches Wohnen: Zwei in Nord - Süd Richtung versetzt angeordnete, nur mit einem transparenten Treppenhaus verbundene, ringförmige Quadranten zeigen auch nach außen klar ablesbar die 2 getrennten Häuser für die Hausgemeinschaften. Im Erdgeschoss werden diese ergänzt durch einen eingeschossigen pavillonartigen Flachbau der ebenfalls einen Hof umschließt. Mit dem gegenüberliegend angeordneten Service Wohnen ergeben sich abwechslungsreiche Außenräume – Enge und Weite, Höhe und Tiefe wechseln durch die lockere Struktur, so dass sich die Baukörper gut in das städtebauliche Gefüge und die Maßstäblichkeit der baulichen Umgebung einfügen.

Wohnen um einen Hof - das Atriumhaus als Urform des gemeinschaftlichen Wohnens eignet sich auf idealtypische Weise für die Idee der Hausgemeinschaft. 12 Bewohnerzimmer umschließen an 3 Seiten U-förmig einen Innenhof, die 4. Seite ist der Gemeinschaft vorbehalten. Die Bewohnerzimmer sind in Ost-, Süd- und Westrichtung orientiert, die Hausgemeinschaft ist so nochmals in kleinere ablesbare Einheiten untergliedert. Der in Wohn- und Essraum unterteilte Gemeinschaftsbereich ist zweiseitig von Süden und Norden belichtet. Die Infrastruktur liegt mit kurzen Wegen zu den Bewohnerzimmern am Innenhof mit natürlicher Belichtung und Belüftung der Räume. Die Nischen mit den zurückliegenden Türen der Bewohnerzimmer gliedern räumlich den Flur und definieren den individuellen Zimmerzugang. Durch den ringförmigen Grundriss entstehen im Inneren hellbelichtete Rundwege; Ausblicke und Einblicke in den schön proportionierten Innenhof führen zu einem Höchstmaß an Übersichtlichkeit und Kommunikation sowie einer einfachen Orientierung.

Durch einen Versatz der Gebäudeflucht zwischen dem Flachbau und der Wohngruppe wird der überdachte Haupteingang klar markiert und ist so für die Bewohner sehr gut auffindbar. An einer Magistralen die

im Bewohnergarten mündet liegen die öffentlichen Bereiche mit der Verwaltung, der Cafeteria, dem Andachtsraum sowie die vertikale Erschließung mit Treppe und Aufzug.

Sozialstation und Tagespflege können separat mit einem eigenen Eingang und einer eigenen Vorfahrt von Nordwesten erschlossen werden. Zugleich sind beide Bereiche unmittelbar an den öffentlichen Bereich (=Magistrale) angebunden.

Für die verschiedenen Nutzungsbereiche ergeben sich gut ablesbare Freiräume:
nach Westen ein Freibereich der durch die Tagespflege genutzt werden kann, Gärten für die erdgeschossig anschließenden Demen- tengruppen im Westen und Osten sowie ein großzügiger von allen Bewohnern nutzbarer Bewohnergarten im Süden. Der große Bewohnergarten der unmittelbar aus den öffentlichen Flächen erschlossen wird, bindet an den Freiraum der Kindertagesstätte an, so dass städtebaulich im Baufeld eine den Gemeinschaftsnutzungen angemessene grüne Mitte entsteht. Der jahreszeitliche Wandel ist an der Blumen- vielfalt entlang der Rundwege an dem gezielt Ruheplätze vorgesehen sind erlebbar.

Service Wohnen:

Die Konfiguration des Altenpflegeheims wird durch die Z-förmigen Modulation des 2-geschossigen Baukörpers so ergänzt, dass städtebaulich eine gute Fassung der Straßenecke erzielt wird. Im mittigen Versatz ist die Vertikalerschließung mit Treppe und Aufzug angeordnet. Die Horizontalerschließung erfolgt über geschützte Laubengänge im Norden. Das Grundmodul der Wohnungen besteht aus jeweils 3 Zonen: Nach Süden ausgerichtet Zone A zum Wohnen und Schlafen mit vorgelagerter Loggia. In der Mitte Zone B mit Installationsbereich für Bad und Küche sowie nach Norden Zone C für Schlafen und Arbeiten.